



Kindergartenjahr 2009/2010

Mehr Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren soll ausgebaut werden. Dies sieht die Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2009/2010 (1. August 2009 bis 31. Juli 2010) vor.

178 Plätze für Kinder unter drei Jahren sollen in den Rheda-Wiedenbrücker Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehen. Damit steigt die Zahl um 70 Plätze gegenüber dem vorigen Kindergartenjahr. Unter anderem wer-

den 22 Plätze dadurch geschaffen, dass Kindertagespflegegruppen der evangelischen Kindertagesstätte Krumholzstraße in Wiedenbrück und der Awo-Kindertagesstätte „Kleine Fürsten“ in Rheda in die Förderung durch das Kinderbildungsgesetz (Kibiz) einbezogen werden. Da von einem Platzbedarf für 990 Kinder ausgegangen wird, liegt die offizielle Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bei 18 Prozent. Falls noch einige ältere Kinder mit Rechtsanspruch ab dem drit-

ten Lebensjahr versorgt werden müssen, geht noch ein Teil der Plätze an sie. Wie Ruth Lohmeier, zuständige Mitarbeiterin beim Kreis Gütersloh im Sozialausschuss erläuterte, rechnet sie damit, dass real zirka 161 Plätze (16,3 Prozent Betreuungsquote) für Jungen und Mädchen unter drei Jahren genutzt werden.

Bei der Planung für Kinder über drei Jahren wird mit einem Betreuungsbedarf für 1430 Kinder und 1363 Plätzen gerechnet. Die offizielle Betreuungsquote

liegt damit bei 95,3 Prozent. Im Wohnbereich Rheda werden unter anderem 25 Plätze dadurch geschaffen, dass die zweite Gruppe der Kindertageseinrichtung von St. Clemens reaktiviert wird. 13 befristete Zusatzplätze für die Über-Dreijährigen soll es in der Kindertageseinrichtung „Spielkiste“ in Rheda geben.

Von den 22 Kindertageseinrichtungen in der Doppelstadt an der Ems bieten im Kindergartenjahr 2009/2010 zwölf die so genannte Blocköffnungszeiten (etwa 7

bis 14 Uhr oder 7.30 bis 14.30 Uhr) an. Mit Blick auf die Wochenstunden stellt Ruth Lohmeier kreisweit fest, dass Eltern zunehmend die 45-Wochenstunden- und die 35-Wochenstunden-Betreuung wünschen. Die Planungen für Rheda-Wiedenbrück sehen für das neue Kindergartenjahr vor, dass 38 Prozent der Plätze 45-Wochenstunden-Angebote sind und 53 Prozent 35-Wochenstunden-Angebote. Seltener gewünscht wird die 25-Stunden-Betreuung pro Woche.

Hospital Neuer Chefarzt der Chirurgie

Rheda-Wiedenbrück (gl). Als neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie des St.-Vinzenz-Hospitals Wiedenbrück wird Dr. Werner Grebe nach den Sommerferien tätig sein. Er löst Dr. Eduard Kusch ab, der das Haus verlassen wird. Dr. Grebe stellt sich am heutigen Freitag in einem Pressesgespräch vor.

Neuer Verbund Entwicklung zum Familienzentrum

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Die evangelische Kindertageseinrichtung Krumholzstraße Wiedenbrück und die integrative Kindertageseinrichtung „Tausendfüßler“ in Wiedenbrück können sich nun im Verbund auf den Weg zum Familienzentrum machen. Darüber informierte Ruth Lohmeier von der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst im Kreis Gütersloh jüngst den Sozialausschuss. Die Entwicklungssphase zum Familienzentrum könne in diesem August starten. Fördergelder gebe das Land Nordrhein-Westfalen. Angestrebt wird das Gütesiegel im Jahr 2010.

Heimatverein Bosfeld besser kennen lernen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Heimatverein Rheda hat für sein Geschichtsfest Bosfeld zum Thema gewählt. Der Historische Arbeitskreis im Verein stellt am Freitag, 5. Juni, 19 Uhr, im Dombhof in Rheda die Ergebnisse seiner bisherigen Forschungen zur Geschichte des Ortsteils Bosfeld vor. Nach dem Lichtbildvortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Am Samstag, 6. Juni, findet ab 15 Uhr ein Rundgang durch Bosfeld statt. Am Sonntag, 7. Juni, stehen im Dombhof ab 15 Uhr Kaffee und ein Grillabend auf dem Programm.

Bonn-Fahrt Mit dem Bus zum Rheinkulturfestival

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eine Busfahrt zum Rheinkulturfestival in Bonn bietet der Jugendkulturring (JKR) Rheda-Wiedenbrück an. Das Festival in den Rheinauen findet am Samstag, 4. Juli, statt. Auf dem Programm stehen unter anderem „Culcha Candela“, „Boppin B“, „No Use For A Name“, „Olli Schulz“ und viele mehr. Von Rock über Punk zu Elektro und Hip-Hop wird Musik geboten. Drei gute Bühnen, eine Hip-Hop-Stage, ein Tanzbein und eine Sport-area warten auf die Besucher. Der JKR weist darauf hin, dass nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung steht.

Ihr Draht zu uns Die Glocke Das größte Lokales des Tages Lokalredaktion: Telefon: (0 52 42) 92 65 - 20 Fax: (0 52 42) 92 65 - 90 E-Mail: rwd@die-glocke.de Nimo Grujic (Leitung) 21 Mirco Borgmann 22 Nina Tiemann 27 Volker Wassum 24 Katharina Werneke 25 Lokalsport: Fax: (0 52 41) 8 68 - 29 E-Mail: gt-sport@die-glocke.de Dirk Ebeling 32 Norbert Fleischer 30 Stefan Herzog 31 Geschäftsstelle: Telefon: (0 52 42) 92 65 - 0 Fax: (0 52 42) 92 65 - 19 E-Mail: gs-rwd@die-glocke.de Postanschrift: Lange Straße 44 33378 Rheda-Wiedenbrück

Pfingsten „Der Geist Gottes in der Schöpfung“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde lädt zu den folgenden Gottesdiensten zu Pfingsten ein. In der Stadtkirche Rheda gestaltet am Pfingstsonntag, 31. Mai, Pfarrer Ralf Fischer um 10 Uhr einen Gottesdienst mit Helligem Abendmahl. Die Feier wird durch Pfingstarien für Sopran (Katja Möhle), Violine (Ingrid Leidreiter) und Orgel (Angelika Keffel) festlich ausgestattet. Es erklingen Werke von Bach, Telemann und Händel. Am Pfingstmontag (1. Juni) hält Pfarrer Rainer Moritz in Rheda um 10 Uhr einen Gottesdienst mit Taufe.

In der Wiedenbrücker Kreuzkirche erinnert Pfarrer Marco Beuermann am Pfingstsonntag an den 60. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes. Der Abendmahlsgottesdienst beginnt um 10 Uhr. Um 11.30 Uhr empfangen drei Kinder das Sakrament der Taufe. Am Pfingstmontag findet in der Kreuzkirche kein Gottesdienst statt. Die Gemeinde lädt zum ökumenischen Gottesdienst um 18.30 Uhr in die St.-Aegidius-Kirche ein. Dort lautet das Motto „Der Geist Gottes in der Schöpfung“.

CDU Generationen und Gerechtigkeit

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auf einer CDU-Veranstaltung spricht am Mittwoch, 3. Juni, Dr. Günter Krings, Mitglied des Deutschen Bundestags, in der Schlossmühle am Steinweg in Rheda. Der Vorsitzende im parlamentarischen Beirat für Nachhaltigkeit referiert zu dem Thema „Die CDU - Garant für Gerechtigkeit zwischen den Generationen“. Der abendliche Vortrag beginnt um 19 Uhr.

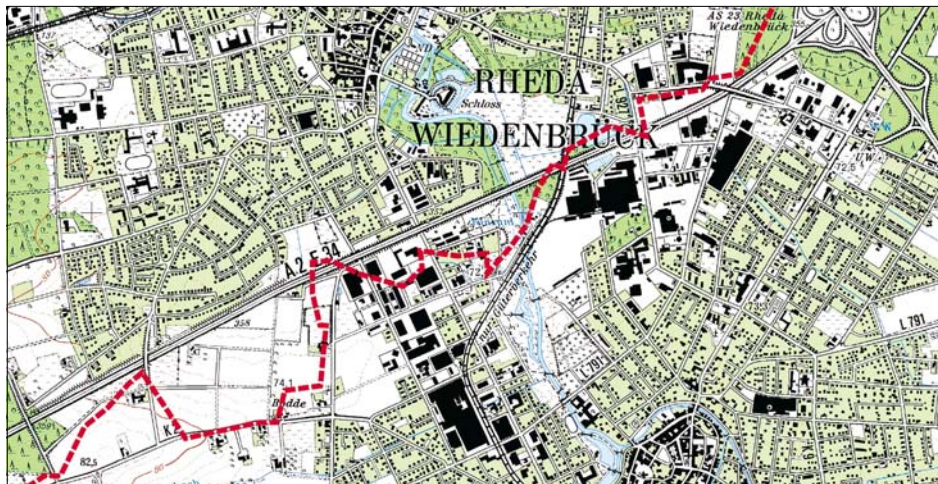
16. Juni Tennis-Turnier in der Innenstadt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein Street-Tennis-Turnier veranstaltet der westfälische Tennisverband am Dienstag, 16. Juni, in Wiedenbrück auf dem Kirchplatz und auf Büschers Platz. An der Veranstaltung, die dazu dient, den heimischen Tennissport zu fördern, beteiligen sich neben der Stadt hiesige Tennisvereine. Von den Schülern sind bereits 1500 Schüler angemeldet. Die Street-Tennis-Tour führt durch insgesamt vier Etappenorte. Rheda-Wiedenbrück ist die erste Station. Es folgen Marl, Dülmen und Meschede.

MGV Singen am Pfingstmontag

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Männergesangsverein MGV „Geselligkeit“ Batenhorst nimmt am Pfingstmontag-Singen des Männergesangsvereins „Liedertafel Eintracht“ Wiedenbrück am 1. Juni teil. Die Batenhorster Sänger treffen sich dazu um 10.50 Uhr in Zivil am Haus der Kreativität an der Langen Straße in Wiedenbrück.

Dr. Hans-Joachim Böckenholt



Die Grenze zwischen der Herrschaft Rheda und dem Osnabrücker Amt Reckenberg um 1800 zeigt die rot gestrichelte Linie. Im Vergleich zum Verlauf der heutigen Autobahn nimmt sie einen Zick-Zack-Kurs.



Vorstellung des Buches „Der Kreis Gütersloh“ in Rheda. Das Bild zeigt (v. l.) Dr. Rudolf Grothues, Geschäftsführer der Geographischen Kommission für Westfalen, Dr. Carola Bischoff, Referentin der Geographischen Kommission für Westfalen, Dr. Hans-Joachim Böckenholt, Autor des Wiedenbrücker Buchbeitrags, Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe und Professor Dr. Heinz Heinberg, Vorsitzender der Geographischen Kommission für Westfalen. Bild: Nienaber

Stadtgeschichte nachgezeichnet

Rheda-Wiedenbrück (lani). Dr. Hans-Joachim Böckenholt kennt die Geschichte Rheda-Wiedenbrücks wie kaum ein anderer. Als es darum ging, die prägenden Elemente der interessanten Entwicklung der Doppelstadt an der Ems für das Buchprojekt „Der Kreis Gütersloh“ zu dokumentieren, war der ehemalige Studienassessor für Deutsch und Erdkunde daher natürlich der richtige Ansprechpartner. Sein Beitrag ist einer der tragenden in dem 443 Seiten dicken „Schmökler“ der Geographischen Kommission für Westfalen.

Dass die beiden Stadtteile in vielen Zügen unterschiedlicher nicht sein können, das zeigte der enorme Widerstand in der Bevölkerung als es 1970 darum ging, eine kommunale Neuordnung auf den Weg zu bringen. Irgendwie wollte das von der mittelalterlichen Festungsanlage geprägte Rheda nicht so recht mit der Marktstadt Wiedenbrück. Die Grenze zwischen den zwei eigenständigen Städten verlief geographisch betrachtet im Zick-Zack-Kurs. Vor allem bestand sie aber in den Köpfen der Bürger.

Ursache dafür war der historische Hintergrund, wie Dr. Böckenholt erläuterte. „Die städtischen Strukturen der Residenzstadt und der Marktstadt waren im 19. Jahrhundert Ausgangspunkte für die spätere wirtschaftliche Entwicklung“, betont der in Münster lebende Heimatforscher. So haben sich ganz unterschiedliche Gewerbeerichtungen in der heutigen Doppelstadt manifestie-

ren können, meint Dr. Böckenholt. Auch die Funktion der Kirche wird seit jeher unterschiedlich gewichtet. Während Wiedenbrück nach seiner Einbindung in das Bistum Paderborn 1823 früh die für das römisch-katholische Milieu spezifische Holz- und Steinbildhauerei zu einer beachtlichen Blüte entwickelte, setzte das protestantisch-reformierte Rheda eher auf das traditionelle Leinengewerbe.

„Irgendwann wurde in den beiden immer noch selbstständigen Städten der Raum knapp“, erklärt der 65-Jährige. So kam es am 1. Januar 1970 zur Bildung einer für Nordrhein-Westfalen einmaligen zweipoligen Stadt. Der integrative Charakter Rheda-Wiedenbrücks bekam nicht zuletzt durch die Landessgartenschau 1988 einen deutlichen Schub. Die Gartenschau begünstigte auch die Weiterentwicklung der so genannten weichen Standortfaktoren. „Im Ergebnis hat die kommunale Neuordnung letzten Endes die Erwartungen mehr als erfüllt“, zieht Böckenholt heute Bilanz.

Als wundervollen Beitrag in einem tollen Buch bezeichnet Rheda-Wiedenbrücks Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe die Arbeit von Dr. Hans-Joachim Böckenholt. Die detaillierte Aufarbeitung der Stadtgeschichte sei zudem als eine Art „Weichenstellung für die Zukunft“ zu betrachten, meint der erste Bürger der Stadt. Der wichtigen regionalen Identität eines jeden Einzelnen käme sie zusätzlich zugute, sagt der Bürgermeister. Kreisseite

Gudrun Bauer (SPD)

„Notfallambulanz muss fortbestehen“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die SPD Rheda-Wiedenbrück ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, die Unterschriftenaktion zum Erhalt der Notfallambulanz „medi-NaTz“ zu unterstützen. Am Samstag, 6. Juni, werden auf den Marktplätzen in Rheda-Wiedenbrück Unterschriften gesammelt.

Eindeutig sprach sich SPD-Bürgermeisterkandidatin Gudrun Bauer bei einem Besuch in „Medi-NaTz“ für den Fortbestand der Notfall- und Therapieeinrichtung an der Ringstraße aus. Geschäftsführer Rolf Weckert informierte die Besucherin, die nicht allein gekommen war, über die Meinung der „medi-NaTz“-Gesellschafter. „Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat ihre 2006 vertraglich festgelegte Position ohne ersichtlichen Grund einfach verlassen und will heute

die Notfallbezirke in ganz Westfalen-Lippe wesentlich vergrößern. Dies würde für die Zukunft bedeuten, dass anstatt der aktuell 178 nur noch 48 Notfallbezirke geben würde.“ Alle Patienten müssten im Notfall dann bis zu 50 Kilometer fahren, um die nächstgelegene Notfallpraxis zu erreichen, sagte Weckert. Die nächste Notfallpraxis für den Bereich Rheda-Wiedenbrück - aber auch Herzebrock-Clarholz, Langenberg-Benteler, Oelde, Rietberg, Stromberg und Wadersloh - würde sich dann in Gütersloh befinden. Das halte die Ärzteschaft aus dem Einzugsgebiet für „untragbar“.

Eine in der Bürgerschaft sehr gut angenommene Einrichtung wie das „medi-NaTz“ mit mehr als 10 000 Patienten im Jahr und einer unproblematischen und schnellen Notfallambulanz müsse erhalten bleiben, sagte Gudrun Bauer: „Dafür kämpfen wir.“

7. Juni

Kubb-Turnier des JKR

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das fünfte Kubb-Turnier des Jugendkulturrings (JKR) Rheda-Wiedenbrück findet am Sonntag, 7. Juni, ab 14 Uhr auf dem Sportplatz des Ratsgymnasiums Wiedenbrück statt.

Kubb ist ein taktisches Gesellschaftsspiel. In Skandinavien besonders beliebt, hat es auch in Deutschland längst seinen Sie-

geszug angetreten. „Für mich ist es eine der schönsten Veranstaltungen, die wir vom Jugendkulturring anbieten, da dieses Spiel so generationsübergreifend ist wie kein Zweites“, findet JKR-Geschäftsführer Sebastian Jerig. Interessenten können sich per E-Mail unter kubb@kultur-vom-morgen.de anmelden oder direkt am Spieltag beim Schiedsrichter.